

**Tipp des Tages** heute von 

**Kalenderblatt**

**Vor 40 Jahren: Stabiles Erdreich und keine Isolation**

Ein orkanartiger Sturm war über unsere Region hinweggefegt. Am 6. Januar 1976 berichtete unsere Zeitung über die Schäden, die er in den Wäldern angerichtet hatte. Die Zahl der entwurzelten Bäume hatte sich glücklicherweise „in erträglichen Grenzen“ gehalten, berichtete Oberforstmeister Gerhard Homburg. Das Erdreich war relativ fest gewesen. Allerdings hatte es viel Windwurf gegeben, wegen der weiträumigen Abfuhr war mit hohen Kosten zu rechnen.

Nach dem Sturm war es dann plötzlich kalt geworden. Vor allem auf der Bundesstraße 27 war die Fahrbahn zwischenzeitlich spiegelglatt. Autos gerieten ins Rutschen, Lastwagen blieben hängen. Viele Fahrer hätten über den „ihrer Meinung nach zu spät beginnenden Streudienst“ geschimpft, war zu lesen.

Die Bewohner des Kreisaltencentrums am Fuße des Emanuelsberges in Rotenburg sollten nicht das Gefühl haben, isoliert zu leben. Ein Weg, die Verbindung zur Stadt lebendig zu halten, waren die zahlreichen Veranstaltungen im Zentrum. Im zurückliegenden Jahr 1975 waren dort zwölf Gesangvereine und Musikgruppen aufgetreten. Auch regelmäßige Angebote der Volkshochschule, von Vereinen und den Kirchengemeinden hatte es gegeben. (yve)

**Polizeibericht**

**Radfahrer irritiert Autofahrer – Unfall**

**BEBRA.** Ein bisher unbekannter Radfahrer soll am Montag um 20.20 Uhr auf dem Akazienweg in Bebra einen Autofahrer aus Ronshausen irritiert haben, sodass dieser einen Verkehrsunfall verursachte. Der Autofahrer sei durch den Radler, der ohne Licht unterwegs war, so abgelenkt worden sein, dass er mit seinem Wagen gegen ein am Fahrbahnrand abgestelltes Auto prallte. Schaden: 4000 Euro. Bei dem Radler soll es sich um einen älteren Mann gehandelt haben. Auch das Rad des Unbekannten sei ziemlich alt gewesen.

**Vorfahrt missachtet – zwei Autos kaputt**

**WILDECK.** Ein Autofahrer aus Jena wollte am Montag von der Autobahn 4 – Abfahrt Obersuhl – kommend nach links in Richtung Richelsdorf abbiegen. Dabei übersah er nach Angaben der Polizei in den Wagen eines Mannes aus Nentershausen, der von Richelsdorf nach Obersuhl fuhr. Beim Zusammenstoß der beiden Autos entstand ein Schaden in Höhe von 4500 Euro. Das Auto des Jenaers musste abgeschleppt werden. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

**4000 Euro Schaden bei Zusammenstoß**

**BEBRA.** 4000 Euro Schaden sind das Resultat eines Verkehrsunfalls, der sich am Montag um 10.50 Uhr auf der Bahnhofstraße in Bebra ereignete. Dabei übersah ein Autofahrer aus Rotenburg beim Linksabbiegen den Wagen eines Mannes aus Alheim. Die Fahrzeuge stießen zusammen. (rey)

**Jugendwehr sammelt Bäume**

**BAUMBACH.** Die Jugendfeuerwehr Baumbach sammelt am Samstag, 9. Januar, die Weihnachtsbäume ein. Start der Aktion ist wie immer 9 Uhr, teilt die Wehr mit. (red/rai)



**Turmfalke ist auf Mäusejagd**

Diesen imposanten Turmfalken, der sich über einen ordentlichen „Neujahrsbraten“ freut, hat unser Leser und Naturfotograf Hubert Schreier in der Fuldaaue bei Mecklar vor die Linse bekommen. „Für den Turmfalken hat das Jahr gut begonnen, für das Mäuschen in seinen Fängen hingegen konnte es nicht schlimmer anfangen“, schreibt der Breitenbacher zu seinem Bild. Dank der lange Zeit milden Temperaturen gebe es zurzeit eine Mäuseschwemme in den Fuldauesen. Das nutze der Turmfalke weidlich aus. „Rüttelnd steht er über der Wiese – daher auch seit estnischer Name: der Windtreter“, schreibt Schreier weiter. Da der Vogel das Lichtspektrum nahe der UV-Strahlung sehe, sei er bei der Jagd auf Nagetiere sehr erfolgreich. Er erkenne sogar Urinspuren auf 100 Meter Entfernung. (red/pgg)

Foto: Hubert Schreier

**Nicht nur Pacht ist wichtig**

Hessen Forst: Projektierer für Windkraftanlagen am Rehkopf soll im Januar feststehen

VON MARCUS JANZ

**HINTERGRUND**

**Kritik von Gemeinde, Genossenschaft und Stadtwerke-Union**

**ALHEIM/LUDWIGSAU.** Die Vergabe des geplanten Windkraftfeldes am Rehkopf zwischen Alheim und Ludwigsau stößt vor Ort auf Kritik. Der Landeswaldbetrieb Hessen Forst stellt gegenüber unserer Zeitung auf Nachfrage klar, dass es bei der Entscheidung für einen Bieter nicht nur um die Höhe der Pacht gehe. Beim Landesbetrieb Hessen Forst in Kassel zeigt man sich verwundert über die Kritik an dem Bieterverfahren durch Alheims Bürgermeister Georg Lüttkje und andere Vertreter aus der Region. „Wir hatten mit der Gemeinde Alheim einen sehr intensiven Dialog“, sagt der Abteilungsleiter für Liegenschaften, Detlef Stys. Hessen Forst habe der Gemeinde die Ausbietungsunterlagen vor der Öffnung des Verfahrens geschickt, aber keine Reaktion oder gar Änderungswünsche erhalten.

**100 Firmen angeschrieben**

Der Landesbetrieb, dem die potenziellen Windkraftflächen am Rehkopf gehören, hat rund 100 Firmen angeschrieben, um ein Angebot für

Alheims Bürgermeister Georg Lüttkje und die Waldhessische Energiegenossenschaft haben Ende des vergangenen Jahres noch einmal davor gewarnt, den Rehkopf in die Hände eines überregionalen Windkraftentwicklers zu geben (wir berichteten). Ihre Befürchtung: Bei der Vergabe könne nur darum gehen, wer die höchste Pacht an den Flächeneigentümer Hessen Forst zahle.

Dann bleibe deutlich weniger Wertschöpfung vor Ort als bei einem Windkraft-Entwickler aus der Region. Nach Angaben Lüttkjes könne der

Unterschied an regionaler Wertschöpfung im Jahr über 5,5 Millionen Euro betragen. Das lege eine Studie des Instituts dezentrale Energietechnologie (IdE) in Kassel nahe.

Am Rehkopf zwischen Licherode, Sterkelshausen und Ludwigseck ist Platz für etwa neun Windräder, das Projekt hätte mutmaßlich ein Gesamtvolumen von etwa 50 Millionen Euro.

Kritisch geäußert hat sich auch die Stadtwerke-Union Nordhessen (SUN). Sie hat mit der Gemeinde Alheim eine Kooperationsvereinbarung über die Entwicklung des Rehkopfs

geschlossen. Die SUN warnt davor, dass im Rahmen des Bieterverfahrens ein Projektentwickler den Zuschlag erhalten könnte, der eine unrealistisch hohe Pacht verspricht. „Er erhält dann den Pachtvertrag, aber letztlich baut er nicht, verhandelt nach, oder es dauert unendlich lange“, sagte SUN-Geschäftsführer Dr. Thorsten Ebert. Nach Angaben von Detlef Stys aus der Landesbetriebsleitung von Hessen Forst hat die Stadtwerke-Union allerdings selbst bei Hessen Forst darum gebeten, dass das Bieterverfahren für den Rehkopf endlich eröffnet werde. (mcj)

das Windfeld abzugeben. Sie konnten bis Anfang November ihre Unterlagen einreichen. Derzeit werden die vorliegenden Angebote bewertet, die Entscheidung soll laut Stys noch im Januar fallen. Hessen Forst behält sich noch ein so genanntes Last-Call-Verfahren vor, bei dem ausgewählte Bieter ihr Angebot noch einmal nachbessern können.

Der Landesbetrieb könne seine Flächen nur zum vollen Wert abgeben, betont Stys: „Das ist nicht nur im Interesse der Gemeinde Alheim, sondern des ganzen Landes, denn es geht hier um das Vermögen der Bürger.“

Bei der Vergabe spiele aber nicht nur die Pacht eine Rolle, sondern es gehe um ein überzeugendes Gesamtvorhaben.

„Das ist eine sehr komplizierte Gemengelage“, sagt Stys. Neben Natur- und Artenschutzgutachten spiele auch die Finanzierung und das Betreiberkonzept eine Rolle.

Ob der Interessent den Windpark nur aufbauen oder auch selbst betreiben wolle, sei letztlich die Entscheidung des Interessenten. Soweit das aus den Angeboten abzuleiten sei, werde es bei der Entscheidung berücksichtigt.

Schließlich stellt Hessen Forst dem ausgewählten Bieter die Flächen gegen ein Optionsgeld drei Jahre lang zur Verfügung – eine Garantie, dass in die-

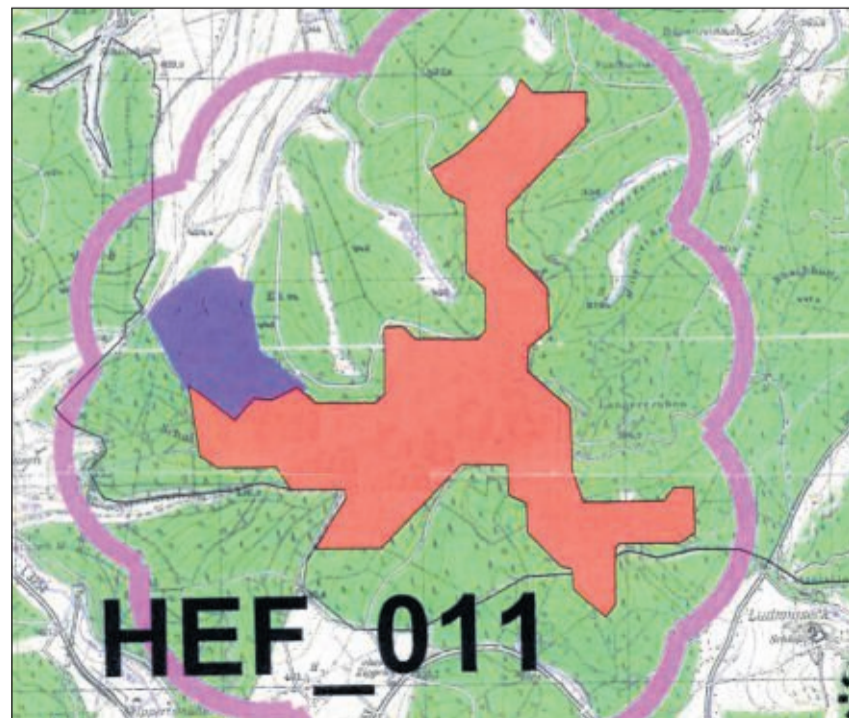
sem Zeitraum gebaut wird, gibt es aber nicht.

„Wir achten darauf, wer über ein glaubwürdiges Konzept der kommunalen Wertschöpfung verfügt.“

**DETLEF STYS LANDESBETRIEBSLEITUNG VON HESSENFORST**

Die Form der geplanten Bürgerbeteiligung, die schon in den Bewerbungsunterlagen ausdrücklich genannt wird, werde auch bei der Entscheidung für einen Bieter berücksichtigt. „Wir achten darauf, wer über ein glaubwürdiges Konzept der kommunalen Wertschöpfung verfügt“, sagt Stys, also zum Beispiel eine Bürgerbeteiligung vorsieht. Wünschenswert sei auch ein Betreibersitz vor Ort, damit die Gemeinde steuerliche Vorteile hat. Ob diese Absichtserklärungen aber letztlich eingelöst werden, darüber gibt es laut Stys immer eine gewisse Unsicherheit.

Die Bedeutung der Pacht dürfe man insgesamt nicht überbewerten, sagt Stys: „Das Gestattungsentgelt für den Flächeneigentümer spielt bei der Frage der Wirtschaftlichkeit der Anlage eine untergeordnete Rolle.“ Sie hänge in erster Linie von der Finanzierung der Windkraftanlagen und der Strompreisentwicklung ab, betont Stys.



Vorranggebiet HEF\_011: Die für Windkraftanlagen vorgesehene Fläche im Dreieck zwischen Licherode (nordwestlich), Oberellenbach und Sterkelshausen im Nordosten sowie Ludwigseck im Südosten ist 170 Hektar groß. Blau ist eine Fläche eingezeichnet, die der Gemeinde Alheim gehört, derzeit aber nicht für Windkraft vorgesehen ist.

Grafik: SUN

**TIPP DES TAGES**

**In dieser Woche:** 

**Kotelett** 100 g **0,55 €**

**Hubertuspfanne** 100 g **0,69 €**

**Polnische** 100 g **1,19 €**

Klicken Sie unseren Werbebanner auf [www.hna.de/Lokales/Rotenburg-Bebra](http://www.hna.de/Lokales/Rotenburg-Bebra)

**Die Fleischerfachgeschäfte der Werbegemeinschaft danken für Ihr Vertrauen:**

Bernd Apel, Rotenburg  
Thomas Brand, Rotenburg  
Dirk Holtz, Bebra  
Uwe Holzhauer, Weiterode  
Peter Kanngießner, Rotenburg  
Heinz Müller, Lisperhausen  
Thomas Riebold, Bebra

**Gratis zu den Gospel Singers**

Gewinner der zehn Freikarten stehen fest

**NENTERSHAUSEN.** Für das Konzert der Gruppe The Glory Gospel Singers haben wir zehn Freikarten verlost. Die Gewinner am Freitag, 8. Januar, ab 20 Uhr in der evangelischen Kirche in Nentershausen kostenlos dabei sein. Jeweils zwei Tickets gewonnen haben Elke Beyer und Dagmar Knöckel aus Bebra, Regine Sandrock und Heike Hollstein aus Nentershausen sowie Silke Degenhardt aus Rotenburg. Die Karten erhalten Sie gegen Vorlage des Personalausweises an der Abendkasse.

**GLÜCKSTELEFON**

**Die Gewinner stehen fest**

The Glory Gospel Singers sind ein Teil der bis zu 70-köpfigen New Yorker „WWRL Community Chorale“. Sie werden für jede Tournee von der Leiterin, Phyllis McKoy Joubert, neu zusammengestellt.

**Mollig warm anziehen**

Das Pfarramt empfiehlt den Konzertbesuchern, sich sicherheitshalber schön mollig warm anzuziehen, da es zurzeit ein Problem mit der Kirchenheizung gebe. Laut Pfarrerin Annette König ist noch unklar, ob eine Reparatur bis zum Konzert möglich ist. Zum Aufwärmen wird der Kirchenchor vor der Kirche Glühwein und Kinderpunsch anbieten.

Die Lieder können auch alle miterleben, die nicht gewonnen haben. Karten im Vorverkauf zu 19,90 Euro gibt es im evangelischen Pfarramt Nentershausen, im Blumenläden Ulrike Hahn in Nentershausen sowie in der HNA-Geschäftsstelle Bebra, Bismarckstraße 3, und bei der Internezzo GbR in Sontra, Niederstadt. (red/pgg)

**Gespräche im Trauer-Café**

**BEBRA.** Das ökumenische Trauer-Café ist ein Treffpunkt für trauernde Menschen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Das nächste Treffen findet am Freitag, 8. Januar, ab 15.30 Uhr in den unteren Gemeinderäumen der Friedenskirche Bebra, Friedrichstraße 23, statt. (red/rey)

**Kontakt:** Ursula Emden, Telefon 0 66 22/4 43 55.